



100 Jahre

Hotel und Gastronomie
Geschichte



PARKRESTAURANT *Haus Juliana*

GOLFHOTEL |  |
JULIANA

#otel
Wilzbach
das kleine First Class Hotel

PARK
★★★★®
VILLA
Privathotel – Bistro – Relax



Oberbürgermeister Peter Jung
bis 2015



Oberbürgermeister Andreas Mucke
ab 2015

Haus Juliana

Wie alles begann
1916 – 1945



Es gibt Geschichten, die beginnen unspektakulär und nehmen im Laufe der Zeit immer mehr an Fahrt auf. Die Geschichte des Golfhotels Juliana in Wuppertal ist so eine. Als Georg Vesper 1916, also vor genau 100 Jahren, nach Wuppertal kam und im Haus Juliana eine Anstellung als Kellner fand, sollte seine Familie die Hotel- und Restaurant-Geschichte Wuppertals über mehr als vier Generationen prägen.

1888 in Münden geboren, wusste er nur in jungen Jahren schon, dass sein Platz in der Gastronomie war. Metz, Paris, London waren seine Stationen, drei Jahre blieb er in den USA, dann zog es ihn wieder nach Paris, wo er am 1. März 1914 mit seinen Ersparnissen das „Hotel de Berne“ kaufte. Leider wurde das Hotel im August 1914 vom Französischen Staat annektiert.

Arbeiterfamilien, Ausflügler und die bürgerliche Gesellschaft, aber auch alles was Rang und Namen in der Stadt hatte, traf sich hier. Und nicht nur das: Selbst überregionale Gäste reisten an, um das besondere Flair dieses Hauses zu genießen. Ein Erfolg, der von Georg Vesper geprägt wurde und später von seiner Tochter Anneliese und seinem Schwiegersohn Jakob Wilzbach fortgesetzt wurde.

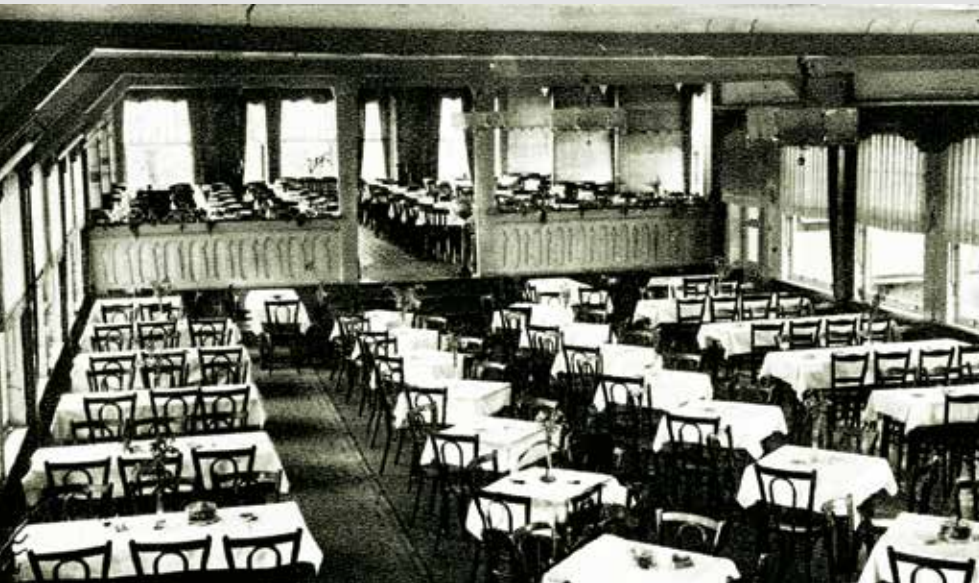
Statt der Enge des Tals bot die Lage des Hauses Juliana Weite und Großzügigkeit. Bei schönem Wetter kam der Aufstieg einer Völkerwanderung gleich – jeder wollte hinaus ins Grüne und das Anwesen an der heutigen Stadtgrenze zu Sprockhövel bot dafür beste Gelegenheit.

Das Haus florierte und an guten Nachmittagen wurden bis zu 1.000 Gäste bewirtet. Tanzkapellen und Orchester spielten auf und nicht selten musste wegen Überfüllung geschlossen werden. Dann jedoch kam der Zweite Weltkrieg und er ging nicht spurlos am Haus Juliana vorbei: Während und nach dem Krieg diente das Gebäude als Lazarett, Auffanglager und Rechnungsstelle der Oberpostdirektion Düsseldorf. Als Georg Vesper, seine Frau Maria und seine Tochter Anneliese sowie deren Mann Jakob Wilzbach nach Ende des Krieges den Gastronomiebetrieb wieder aufnehmen wollten, standen sie vor einer Ruine. Gardinen, Mobiliar, Wäsche waren zerstört oder gestohlen – man musste wieder von vorn beginnen.

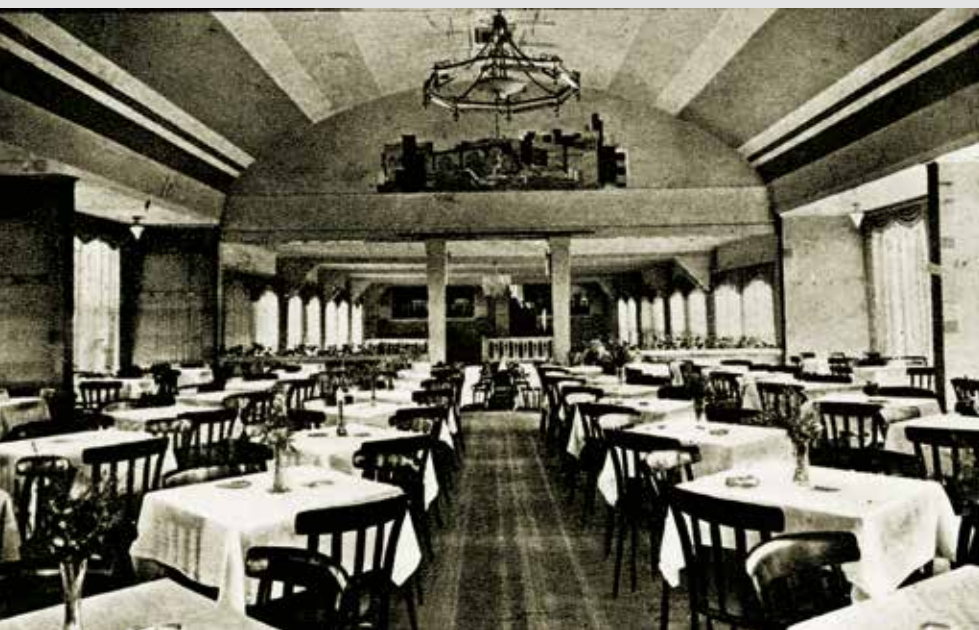


Haus „Juliana“

Besitzer
Georg Desper, Post Nächstebreck



Landgut vom Wald-Restaurant „Haus Juliana“



Auch das gehörte zum Haus Juliana: In der Anfangszeit befanden sich Stallungen mit Hühnern, Ziegen, Schafen und Schweinen in direkter Nähe des Gasthauses, auch ein Gemüsegarten war vorhanden. So war garantiert, dass die Speisekarte reichlich Abwechslung bot.



Da staunten die Barmer: Damit auch Gäste, die nicht so gut zu Fuß waren oder die komfortablere Anreise vorzogen, das Haus Juliana besuchen konnten, schaffte Georg Vesper 1926 den ersten Autobus an. Ein Mercedes mit 20 Plätzen brachte Gäste aus Barmen und Elberfeld hin und zurück. Der Erfolg war so groß, dass nach und nach sechs Busse im Einsatz waren. Hin und Rückfahrt beinhalteten eine Portion Kaffee und ein Stück Kuchen.





Für Georg Vesper, der das Haus ab 1948 an seine Tochter und seinen Schwiegersohn abgab, war es eine Freude, den Erfolg des Hauses zu sehen. Aber der Ruhestand war Georg Vesper dann doch ein bißchen zu eintönig. In zwei Etappen baute er 1952 und 1954 das „Waldhotel“ direkt neben das Restaurant Juliana. Als er 1956 starb, verlor das Bergische Land und seine Gastronomie einen der einflussreichsten Köpfe. Die nächste Generation war jedoch bereits geboren. Die Kinder erlebten schon in früher Jugend was der Alltag in einem Gastronomiebetrieb mit all seinen Höhen und Tiefen bedeutet.



Parkrestaurant Haus Juliana

Neue Herausforderungen,
neue Ziele
1945 – 1971



Tatkraft und Optimismus waren gefragt, als es nach dem Zweiten Weltkrieg galt, das Haus wieder zu alter Blüte zu bringen. Georg Vesper konnte dazu auch auf seine Tochter und seinen Schwiegersohn setzen. Die zweite Generation sorgte dafür, dass der Familienbetrieb nicht nur wieder auflebte, sondern sogar noch erfolgreicher wurde. Hände, die zupacken konnten – das war es, was nach dem Zweiten Weltkrieg gebraucht wurde. Jakob und Anneliese Wilzbach konnten zupacken. Und sie hatten ein gutes Gespür dafür, was sich die Menschen in dieser kargen Zeit wünschten. Lebensfreude!

Die „bunten Nachmittage“ wurden zum Publikumsliedling und die Möglichkeit, in gepflegter Umgebung ein gehobenes Menü zu sich zu nehmen, war immer stärker nachgefragt. Drei große Räume standen für Vereinsfeiern, Weihnachtsfeiern oder familiäre Anlässe zur Verfügung. In Zahlen hieß das: Bis zu 3000 Besucher wurden von 30-35 Kellnerinnen und Kellnern versorgt, bei Bedarf stand sogar weiteres Aushilfpersonal zur Verfügung.







Ein Höhepunkt war sicherlich die Fußballweltmeisterschaft 1954. Als eines der wenigen Häuser verfügte das Haus Juliana über ein Fernsehgerät – die Attraktion schlechthin. „Das Elektrohaus Schwiebert hatte in der Stadt keinen so guten Empfang. Die probierten ihre Geräte immer bei uns auf der Höhe aus“, erinnerte sich Anneliese Wilzbach. Ganz besonders ist ihr jener Sommersonntag im Gedächtnis geblieben, als alles zum Haus Juliana pilgerte, um dort die Übertragung des Weltmeisterfinales zwischen Deutschland und Ungarn zu verfolgen.

„Die Menschen hatten Nachholbedarf, was Tanzen und Ausgehen anging. Und da wussten sie, dass wir bemüht waren, etwas Besonderes zu bieten.“

(Anneliese Wilzbach über die ersten Jahre nach der Wiedereröffnung)





Das Haus Juliana lebte das Wirtschaftswunder der 1950er Jahre und konnte sich auch in der Zeit danach behaupten. Für Anneliese und Jakob Wilzbach stand zwischenzeitlich jedoch ein anderes Projekt im Fokus: 1959 ließen sie im spanischen Benidorm eine Apartmentanlage errichten, das „Florida“. Doch auch im Haus Juliana tat sich einiges: So gab es zwischenzeitlich eine Minigolfanlage und eine elektrische Kegelbahn. Als Freizeit- und Ausflugslokal war das Haus Juliana DIE Adresse im Bergischen Land. Nach vielen harten, entbehrungsreichen Jahren entschied sich die Familie Wilzbach, das Haus zu verpachten. Eine gute Entscheidung, von der Jakob Wilzbach allerdings nur noch wenig profitieren konnte: Er starb 1968 im Alter von 54 Jahren. Nur drei Jahre später traf die Familie ein weiterer Schicksalsschlag. Das Haus Juliana brannte unter dem Pächter bis auf die Grundmauern nieder. Anneliese Wilzbach, ihren Sohn Helmut und seine Ehefrau Juane erreichte diese Nachricht im Urlaub – sie konnten kaum glauben, dass diese Hiobsbotschaft wahr sein sollte.



Golfhotel Juliana

Und wieder ein Neuanfang
1971 - 1989



„Der Name „Haus Juliana“ sollte bleiben, das war klar. Zu viele Erinnerungen sind mit diesem Namen verknüpft. Es gab damals wohl kaum einen Wuppertaler, der nicht schon mal Gast im Haus Juliana war, sei es mit der Familie, auf einem Sonntagsausflug oder im Rahmen einer Betriebsfeier. Mit dieser traditionellen Verpflichtung im Hinterkopf wollten wir etwas völlig Neues schaffen und das Haus zu einer Spitzenadresse der Region werden lassen.“

(Helmut Wilzbach in Erinnerung an den Neustart Anfang der 1970er Jahre)

Alles auf Null. Auch für die dritte Generation der Familie Wilzbach hieß es anpacken, aufbauen, Neues wagen. Wie seine Eltern und Großeltern musste Helmut Wilzbach mit seiner Frau Juane aus dem Nichts etwas Neues schaffen und gleichzeitig dem alten Ruf gerecht werden.

Verkohlte Reste, Grundmauern – der Brand nach dem technischen Defekt ließ von dem einstigen Prachthaus nicht viel übrig. Helmut Wilzbach, damals 24 Jahre jung, und seine Frau Juane ließen sich davon nicht beeindrucken. Sie schmiedeten neue Pläne: Statt Quantität war nun Qualität die oberste Prämisse. Galt das Haus Juliana bisher vor allem als Ausflugslokal, setzten Helmut und Juane Wilzbach auf den Ausbau des Hotelbetriebs, auf Spitzenküche und sportliche Anreize.

Am 7. Dezember 1973 wurde das Hotel Haus Juliana eingeweiht. Die Zahl der Betten wurde deutlich aufgestockt, bis Mitte der 1980er Jahre waren es 260 Betten. Die günstige Lage am Schnittpunkt A1, A43 und A46, die Nähe zu Düsseldorf, Dortmund, Essen oder Köln und das tolle Ambiente des Bergischen Landes kamen dem Ehepaar Wilzbach zugute. Unternehmen nutzten das Hotel für Tagungen und Konferenzen, Profi-Sportler und -Vereine gastierten im Hotel und auch Stars aus Film und Fernsehen mieteten sich im Haus Juliana ein.

Ein wichtiger Grund für den Erfolg des Hauses: Die hervorragende Gastronomie. Helmut Wilzbach vertraute seinem ehemaligen Kommilitonen Walter H.P. Carstens die Leitung der Küche an. Als Maitre Rotisseur kreierte Carstens mit seinem Team immer neue kulinarische Genüsse und lockte Gäste weit über die Grenzen des Bergischen Landes hinaus an. Egal, ob im gediegen eingerichteten „Oktogon“, im Gourmet-Restaurant „Park Lane“ oder auf der von Bäumen und Ziersträuchern gesäumten Terrasse – das Genießen stand immer an oberster Stelle. Prachtvoll wurde es darüber hinaus bei den Bällen unter dem Motto „Venezianische Nächte“ oder den Silvester-Galas mit Spitzenmusik und prominenten Gästen.

Eine weitere Entscheidung, die sich im Nachhinein als goldrichtig erweisen sollte, war die Idee eines 9-Loch-Golfplatzes auf dem Gelände Frielinghausen, das Wilzbachs Vetter Hans-Georg landwirtschaftlich nutzte. Im August 1978 war der Platz fertiggestellt, bereits 1980 wurde er auf eine 18-Loch-Anlage erweitert.









Zahlreiche prominente Gäste mieteten sich im Hotel Haus Juliana ein, viele wurden zu Stammgästen. Darunter: Otto Waalkes, Horst Tappert, Karel Gott, Johannes Heesters, Roberto Blanco, Ivan Rebroff, Harald Juhnke ... Auch sportlich gab es hochkarätigen Besuch: Mehrfach stieg die Fußballnationalmannschaft mit Teamchef Franz Beckenbauer im Juliana ab. Mit dem Davis Cup-Team und Kapitän Niki Pilic war Boris Becker dort zu Gast. Als Tennisstar gab Steffi Graf ein dreitägiges Gastspiel in Wuppertal.



Hotel Wilzbach

Auf anderen Wegen
1989 – 2012



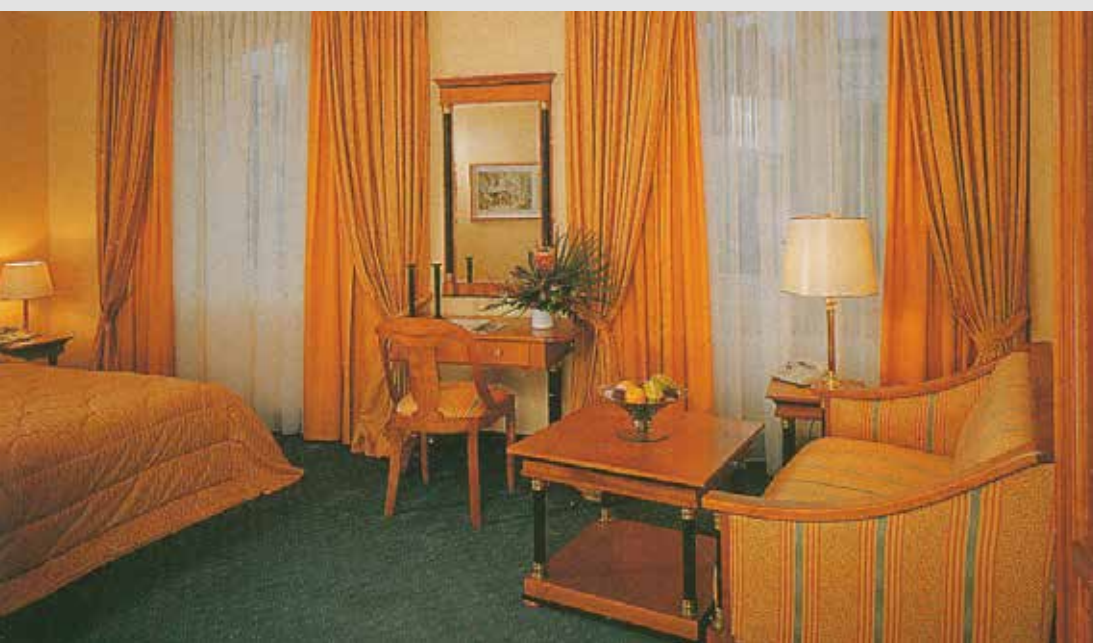
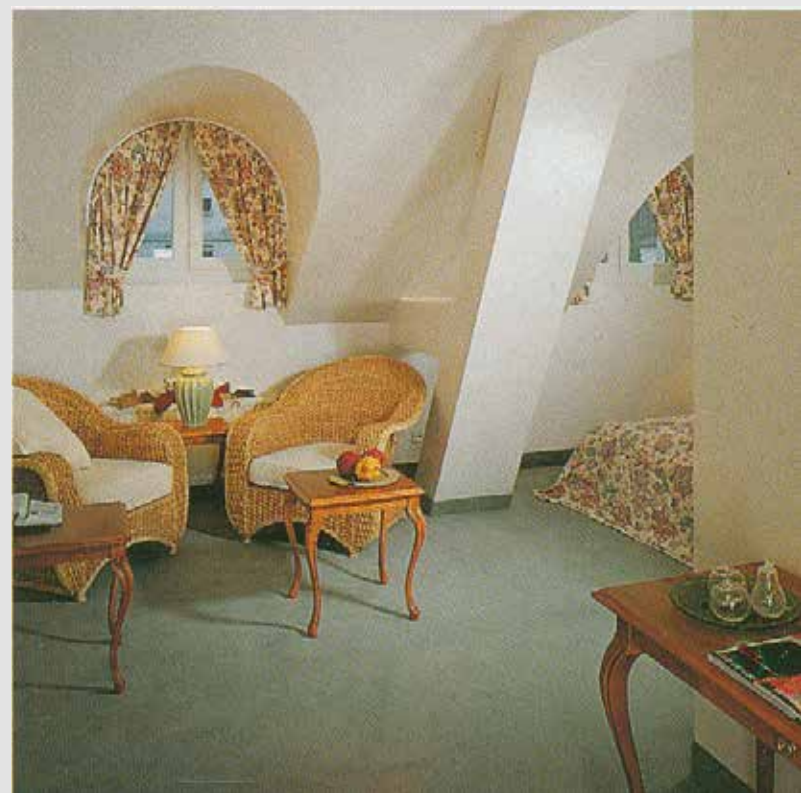
1989 machte eine englische Hotelgruppe Helmut Wilzbach ein Angebot, das Golfhotel Juliana zu kaufen. Die Familie beschloss, das Angebot anzunehmen. Mit dieser Entscheidung wollte sich die Familie Wilzbach eigentlich aus der Hotellerie zurückziehen. Doch es kam anders.

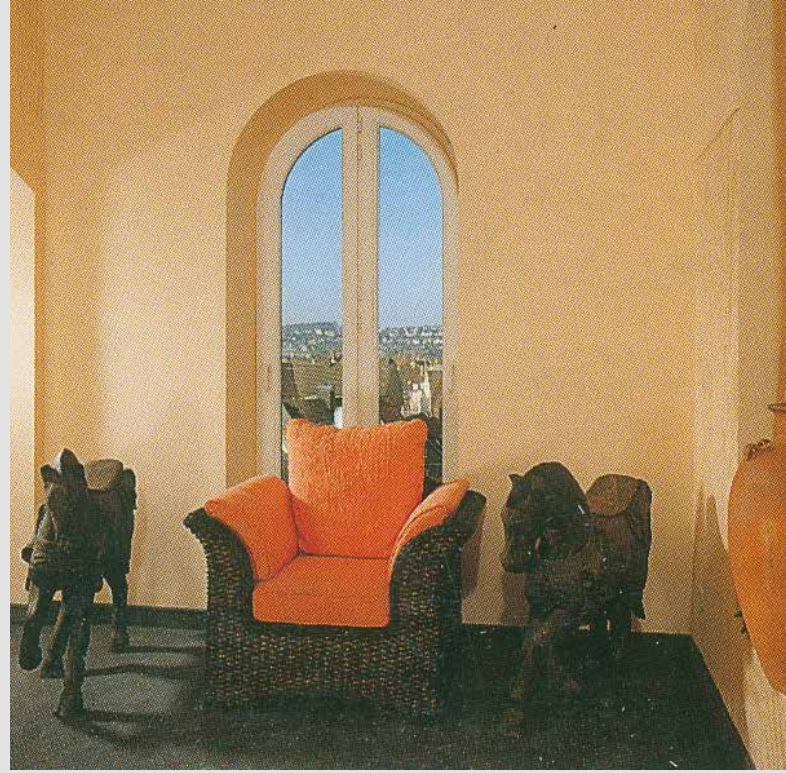
Zwei Jahre dauerte die Abstinenz – dann erwarben Helmut und Juane Wilzbach ein altes Fabrikgebäude in Schwelm, das sie zu einem Vier-Sterne-Hotel umbauten. Das Gebäude aus den 1920er Jahre vereinte Tradition und Moderne und avancierte schnell zu einer der besten Adressen in Schwelm. Nicht ganz unbeteiligt war daran Walter H.P. Carstens, der – wie schon im Hotel Haus Juliana – den gastronomischen Part übernahm und mit seiner gehobenen Gourmetküche schnell überzeugte. Langfristig sollte Tochter Maren Wilzbach das Haus übernehmen, denn auch die vierte Generation entschied sich für eine Laufbahn im Hotelwesen. Nach Stationen im Schlosshotel Lerbach in Bensberg wechselte Maren Wilzbach in die USA, wo sie ihre Karriere fortsetzte.

Ihre Eltern machten das Hotel Wilzbach derweil zu einer gefragten Adresse. Über 39 individuell gestaltete Zimmer verfügte das First Class Hotel, vier davon in orientalischem Stil. Die Liebe zum Detail, eine dezente, harmonische Farbgestaltung, der Blick fürs Besondere – all das ist vor allem Juane Wilzbach zu verdanken, die dem kleinen Hotel durch ihre Federführung einen besonderen Charme verlieh. Ganz besonders beliebt: Das Restaurant-Bistro, in dem der Stil der 1920er Jahre dank vieler Jugendstil-Elemente besonders schön zur Geltung kam.









Als 1999 das Angebot eines Schwelmer Unternehmers kam, das Haus zu übernehmen, sagten Helmut, Juane und Maren Wilzbach zu und das „kleine First Class Hotel“ wechselte erneut den Besitzer. Für Familie Wilzbach sollte das Kapitel „Hotel“ damit noch immer nicht beendet sein – und in Sachen Neuanfang hatte man ja schließlich Erfahrung.



Park Villa

Ein Kleinod
mit großem Auftritt
2012 – heute



Man soll nie nie sagen – nach Maren Wilzbachs Rückkehr aus Amerika verliebt sich die Familie in eine heruntergekommene Ruine und zeigt ein weiteres Mal, wie aus dem Nichts ein besonderes Hotel entstehen kann. Es war so etwas wie Liebe auf den ersten Blick – wenn man in Bezug auf ein Gebäude überhaupt davon sprechen kann. Aber als Helmut, Juane und Maren Wilzbach zum ersten Mal die ehemalige Villa Braus betraten, war allen sofort klar, dass diese Ruine Potenzial hatte. Viel Potenzial.

In nur einem halben Jahr verwandelten sie das heruntergekommene Gebäude in ein Hotel mit besonderem Flair. 13 individuell gestaltete Zimmer und Suiten wurden in dem denkmalgeschützten Gebäude eingerichtet, jedes mit eigener Note und besonderem Komfort.

„Schließlich verbringen Reisende rund 60-80 Prozent ihrer Zeit schlafend im Hotelzimmer. Da gehören hochwertige Betten und eine Wohlfühlatmosphäre einfach dazu“, sagt Helmut Wilzbach. Während seine Frau für die Inneneinrichtung verantwortlich zeichnete, übernahm Tochter Maren die Leitung und drückt der Park Villa ihren Stempel auf.

Service, Dienstleistung und Kundenorientierung stehen an oberster Stelle. „Die Gäste merken, wir leben hier unsere Vision“, sagt Maren Wilzbach, die mit ihren Eltern auch die Erweiterung des Hauses um das moderne „Design House“ umsetzte. Seit 2014 ergänzt es das Haupthaus mit weiteren zwölf individuellen Zimmern, so dass die Park Villa nun über 25 Zimmer, davon sieben Suiten, neun Business-Einzelzimmer und neun Doppelzimmer verfügt. „Wir haben großen Wert darauf gelegt, dass die alte und neue Fassade harmonieren und der Charakter der historischen Villa erhalten bleibt, ohne vom modernen Gebäude erdrückt zu werden.“

Abgerundet wird die Park Villa durch ein kleines, aber feines Bistro, einen traumhaft schönen Wintergarten, einen Relax-Bereich sowie einen 5.000 Quadratmeter großen Park, dem die Villa aus fast jedem Fenster einen traumhaften Blick ins Grüne verdankt. Man darf gespannt sein, wie die Geschichte des Hotels Park Villa weitergeht. Würde Georg Vesper, heute, 100 Jahre nach seiner Ankunft im Haus Juliana sehen, was seine Nachkommen geschaffen haben – er würde sicherlich stolz sein!



Eine Villa als Hochzeitsgeschenk? Aber ja! Der Bandwirker und Fabrikant Carl Braus aus Ronsdorf erhielt gemeinsam mit seiner Frau Emmy das Anwesen geschenkt. 1907 gebaut, erlebte die Bergische Villa eine Vielzahl geselliger Veranstaltungen. Später wurde die Villa von der Bundeswehr genutzt, die dort ein Offizierskasino für die nahe Generaloberst Hoepner Kaserne einrichtete. Als die Bundeswehr abzog, stand das Gebäude mehrere Jahre leer.



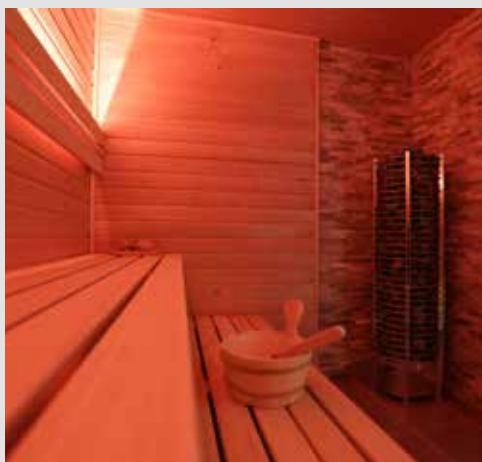
Die Park Villa hat Charme und Charakter. Allein die imposante Eingangspforte, der holzvertäfelte Empfangsbereich und der stilvolle, historische Parkettboden sorgen für Atmosphäre. Wer den Blick schweifen lässt, sieht eine edle, breite Holztreppe und eine umlaufende Galerie von der die Zimmer im ersten Stock abgehen. Die Zimmer selbst sind modern und doch klassisch eingerichtet, ein gelungener Stilmix aus Alt und Neu.













Gute Hoteltipps sprechen sich herum! Seit seiner Gründung hat das Hotel schon zahlreiche Gäste beherbergt. Darunter Mitarbeiter und Partner von umliegenden Unternehmen, aber auch prominente Gäste, die die hervorragende Lage und das exklusive Innere des Hotels schätzen. Unter anderem waren in der Park Villa bisher zu Gast: Michael Mittermayer, Dieter Hildebrandt, Marcel Reif, Manuel Cortes, Martin Rütter, Antonia Rados, Dr. h.c. Lothar de Maizièrè, Bülent Ceylan, Horst Lichter ...



Erich-Hoepner-Ring 5 · (Navi: Parkstraße 35) · 42369 Wuppertal
Tel: 0202 - 28 33 54 00 · Fax: 0202 - 28 33 54 01
info@parkvilla-wuppertal.de · www.parkvilla-wuppertal.de

